

Aus der Stadt und Umgebung.

Galle, 8. Mai.

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 11. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1. Abkommen wegen Terrainausweitung zur Straße B des öffentlichen Bebauungsplans.
2. Beschluß über Genehmigung des Bahnprojekts 'Bahnhof-Spahnbohlen'.
3. Beschlüsse einiger im Etat pro 1891/92 vorgeschlagenen Beschneidungen.
4. Festsetzung der Bauaufsicht in der Gottesackerstraße.
5. Austausch von Strobenlärmen in der kleinen Ulrichstraße.
6. Antrag auf allgemeine Einführung von Wasseressern.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Gneiff.

Himmelfahrt. Hier wie aller Orten werden der Himmelfahrt und das Pfingstfest zu Ausflügen, größeren und kleineren, vorzugsweise benutzt. Es ist eine Einte, die noch zurückzuführen ist auf die Bedürfnisse unserer arbeitshungrigen Vorkahren, die hinaus zogen in die Natur, um den Einzug des Frühlings, des Wiedererwachens der Blumen- und Pflanzenwelt selbst zu beobachten. Sieht man es zur Gewohnheit geworden; Jung und Alt und Groß und Klein zieht hinaus in das von Gottes-oden durchwehte Frühlingsfeld, in Wäldern, Feldern und Wäldern der Umgebung, die Zunen aus Lust und Fröhlichkeit, die Alten um sich beim Neuerwachen des Lebens selbst neu wieder zu beleben, ist doch der Mensch nur ein Stück der Natur, mit der er sich eins fühlt, auf dessen Seele und Gemüth die Feste und Jahreszeiten so großen Einfluß ausüben. Schon in den frühen Morgenstunden war getrennt unsere Umgebung stark belebt, der Verkehr auf der Reibstige und in Gesellschaften, auch dort auf der Burgunne, ein lebhafter, trotzdem regenhuangere Wästen am Firmament herausgehoben und manchmal ihre Reiten öffneten. (Wir möchten bei dieser Gelegenheit die traurigen Verhältnisse zur Sprache bringen, die auf der Anne in Giebichstein herrschen und die das Belieben der selben, namentlich mit Kindern, als ein lebensgefährliches erweisen lassen. Wir glauben, wenn solche Minderen dem Besuche des größeren Publikums zugänglich sind, dann müßte auch für die Sicherheit des letzteren gesorgt werden. Unter den jetzigen Verhältnissen bedarf es nur

einer Unvorsichtigkeit, eines Fehltrittes, um von der Höhe hinabzufallen, denn die Umlaufmauern sind zerfallen und an manchen Stellen mit dem Boden völlig gleich. Hier ließe sich mit leichter Mühe und wenig Aufwand ein Stadter anbringen, und dadurch würde der Sicherheit vieler Rechnung getragen.) Die Döläuer Haide mit dem Waldplater, der Bischofsweide und dem Habelschloßchen war gleichfalls stark frequentiert, ebenso der Weinberg, die Vergelente und das Birkenwäldchen.

Verwaltungsbericht der städtischen Sparkasse zu Galle a. S. für das Jahr 1890. Am Schlusse des Jahres 1889 betragen die Einlagen der Interessenten 14,710,251.50 M., dazu kommen für 1890 an Einzahlungen und Zinsen 7,613,261.59 M., abgehen an Rückzahlungen und Zinsen 6,839,063.92 M., so daß am Schlusse des Jahres 1890 den Interessenten ein Guthaben verbleibt von 15,484,449.17 M. Daranach ergibt sich gegen Ende 1889 mit 14,710,251.50 M. ein Plus von 774,197.67 M. Die Aktiva der Sparkasse (a. ausstehende Capitalien, b. Grundstück Rathhausgasse Nr. 1 — nach Abschreibung, 5 pCt. von 148,000 M. Urprungswert = 7400 M., Ende 1889 = 111,000 M. — c. Mobiliar, d. Einnahme-Reste, e. Anteilige Zinsen bis Ende 1890 an den erst im Jahre 1889 fälligen Coupons, f. Kassenbestand) belaufen sich Ende 1890 auf in Summa 17,068,243.31 M., die Passiva (a. Guthaben der Interessenten, b. Forderung der hiesigen Reichsbank) in Summa 15,679,949.17 M., mithin beträgt das Vermögen der Sparkasse (8.97 pCt. des Guthabens) 1,388,294.14 M. Dasselbe besaßerte sich Ende 1889 auf 1,668,116.28 M., wovon jedoch nach Abschluß der städtischen Behörden 50,000 M. an die Stadthauptkasse abgeführt worden sind, so daß sich für das Jahr 1890 ein Verlust (durch Courzurückgang) ergibt von 229,822.14 M. An Sparkassenbüchern standen Ende 1889 aus 31,479 Stück, im Jahre 1890 sind neu ausgefertigt worden 6935 Stück, zusammen 38,414 Stück; zurückgegeben worden sind in demselben Zeitraum 4275 Stück, mithin blieben 1890 ausstehend 34,139 Stück, im Vergleich zum Vorjahr 2660 Stück mehr. Auf diese 34,139 Bücher sind im Ganzen belegt 15,484,449.17 Mark, insofern auf jedes Buch durchschnittlich 453.57 Mark; gegen das Vorjahr (467.30 Mark) weniger 13.73 Mark; Der gesamte Gehaltsauf der Kasse betrug in Einnahme (in 53,822 Nummern) 13,050,090.41 Mark, in Ausgabe (in 33,772 Nummern) 12,785,738.64 Mark, zusammen (in 87,593 Nummern) 25,835,829.05 Mark gegen 1889 (in 79,681 Nummern) 25,198,269.18 Mark, mithin mehr 7912 Nummern und 637,559.87 Mark. Der Rechnungsabschluß schließt in Einnahme mit 13,050,090.41 Mark, in Ausgabe mit

12,785,738.64 Mark, so daß ein Kassenbestand verbleibt von 264,351.77 M. — Pfennig Sparkasse: Am Schlusse des Jahres 1889 befanden sich bei den Verkaufsstellen bezw. in den Händen der Sparer 11,900 Stück Marken im Werte von 1190 M.; im Jahre 1890 sind an die Verkaufsstellen abgegeben 19900 Stück Marken im Werte von 1990 M., zusammen 31,800 Stück Marken im Wert von 3180 M. Dagegen sind von der Sparkasse in Zahlung genommen 1839 Stück Marken mit je 10 Stück Marken = 18,390 Stück Marken im Werte von 1839 M., so daß Ende 1890 bei den Verkaufsstellen bezw. in den Händen der Sparer verblieben 13,410 Stück Marken im Werte von 1341 M. Die Zahl der an die Verkaufsstellen seit 1883 abgegebenen Marken beläuft sich auf 247,200 Stück, der von den Sparern bei der Sparkasse belegten Marken auf 233,790 Stück. Davon entfallen auf das Rechnungsjahr 1890 247,200 an die Verkaufsstellen abgegeben und 233,790 von den Sparern bei der Sparkasse belegte Marken. — Das Decernat in Sparkassenangelegenheiten hat mit dem 1. Juni 1890 Herr Bürgermeister Dr. Schmidt übernommen. Der feierliche Bureau-Hülfsarbeiter Herr A. Weber ist mit dem 20. October 1890 als Assistent in der Sparkasse ange stellt. Genossenschaftsschlächterei. In Folge der unangenehm hohen Fleischpreise (Schweinefleisch 70 Pf., Rindfleisch 65 Pf., Hammelfleisch 60—65 Pf., Kalbfleisch bezgl. pro Pfund haben Interessenten den für die Einwohnerlichkeit gemäß herbeizuziehenden Entschluß gefaßt, hier am Plage eine Genossenschaftsschlächterei zu errichten um den Genossenschaften gutes Fleisch von gelunden Vieh zu billigen Preisen liefern zu können. Das sich bereits constituirte Consortium wird in aller Kürze mit seinem Plane an die Öffentlichkeit treten und zur Beteiligung an dem Unternehmen auffordern. Trophäon auswärts und zwar in nächster Nähe unserer Stadt die Fleischer mit den Fleischpreisen sehr herunter gegangen sind (durchschnittlich 50 Pf. das Pfund), halten unsere Fleischer an der alten Preisen mit einer Fähigkeit fest, die den jetzigen Verhältnissen keine Rechnung trägt. Thatsache ist, daß jetzt die fetten Schweine billig sind, und doch muß man 70 Pf. für das Pfund Schweinefleisch zahlen. Meinet man hierzu die theuren Broddreise, die, wie man hört, noch mehr steigen sollen, so sind diese Umstände dazu geeignet, die Unzufriedenheit im Volke noch mehr zu steigern. — Zum 20. Abgeordnetentage des deutschen Kriegesbundes. Das Komitee giebt bekannt, daß Vorträge zum Besten des Festes, zum würdigen Empfang der auswärtigen Krieger noch bis zum Sonnabend nächster Woche, dem Vorabend des Festes, in den Geschäften der Herren Paul Mertens, Hospitalplatz 1, Gustav Moritz, gr. Stein-

Irene.

Roman von Hedwig Erlin.

(Nachdruck verboten.)

Heute, heute wollte sie ja endlich den Eltern Alles erzählen, doch sie empfand schon jetzt mit beängstigender Ahnung, wie viel Überwindung, wie viel Mühe ihr dieser Schritt kosten würde. Wie oft hatte Afta schon am Christabend das Belohnungsgeld auf der Zunge gehabt, wie ungeschickte Male hatte sie sich die Worte vorgeflüßelt, wie sie sagen wollte, mit denen sie die Eltern trüben, wie sie sagen wollte, doch umsonst; weiter, als bis zum guten Vorjahr war es nicht gekommen. Endlich entschloß sich Afta ihre Angstlichkeit mit der allgemeinen trüben Stimmung, die am Christabend bei Selburg's nicht war noch immer nicht so recht mit dem Vater verhält, und Irene konnte wegen Unwohlseins nicht mit an der Besichtigung teilnehmen. Als aber Margot demnach den Schlüssel öffnete und das schöne Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ vortrug, wor Afta in lautes Schließen ausgerufen; warum, daß wußte sie selbst nicht. Die ganze Nacht darauf hatte sie wenig oder gar nicht geschlafen, ihr Geheimnis fing an, sie unerträglich zu bedrücken. Jetzt war es geradezu Zeit zum zweiten Frühling. Noch eine halbe Stunde und der Vater trat ein, seine Zettungen in der Hand, bald folgte auch Frau Selburg. Margot und Hans dagegen blieben in ihren Zimmern. Afta legte sich mit an den Tisch, doch als ob sie ein böses Gewissen hätte, so ruhrten ihre Augen fast unangelegt auf ihrem Teller. Wie gewöhnlich wurde wenig gesprochen, Selburg las seine Zeitung, und seine Frau war in irgend ein Modcejournal vertieft. Wie gut wäre nun die Gelegenheit zum Sprechen, dachte Afta, doch kämpfte sie mit entsetzlicher Schen, so daß ihr die Worte immer wieder im Munde streden ließen. So verging die Zeit; endlich erhob sich der Vater, um sich in seine Zimmer zu begeben. Nun entweder oder, jetzt mußte es herans. Afta sagte „Vater“, sagte sie leise, „bitte, bleibe noch einen Augenblick, ich hätte Dir etwas zu sagen.“ „Na, Kind, was denn, Du bist ja merkwürdig ernst und feierlich“, antwortete Selburg erlauth. „Ja, Papa, es ist auch eine ernste Sache, die ich Dir mitzuteilen anvertrauen möchte.“ Ein Räseln zudeute um die Mundwinkel Selburg's, während er sich wieder in seinen Besitztum setzte; seine Frau dagegen schen auf die Worte Afta's überhaupt nicht zu achten, denn sie sah nicht einmal von ihrem Journal auf. „Nun, Aftel, was hast Du denn“, mahnte der Vater und nahm zärtlich ihre Hand in die seine. Da sagte sie Mutig.

„Papa“, stammelte sie, „ich — ich liebe — Walthor Grajer.“ Darauf verbarb sie aufschreckend ihr glühendes Gesicht an seiner Brust. Nun war es heraus, Afta erschrocken selbst über ihre Kühnheit, mochte jetzt der Sturm über sie hereinbrechen, sie wollte und mußte ihm trotzen. Wie ein zündender Blitz machten Afta's Worte auf Frau Selburg Eindruck. Sie saß zusammen und blickte von ihrem Platte auf, dann sah sie einen Augenblick erstarrt, prüfend ihre Tochter an und als sie den heiligsten Ernst in Afta's Zügen las, sprang sie lebend vor Jörn auf. „Mädchen“, rief sie, „bist Du nicht bei Sinnen? Hätte ich nicht Deine Thränen, Dein ernstes Aussehen bemerkt, so meinte ich Du scherzest.“ Der alte Selburg ludte zwar seine Frau zu beruhigen, doch auch er schien unangenehm überrascht zu sein. Endlich legte er ruhig und liebevoll: „Mein liebes Kind, zu meinem großen Bedauern vernehme ich, daß Du eine kleine Zuvordachmüherei derart ernst aufseht. Du thust mir leid deswegen, in Deinen Jahren sollte man einen jungen Mann noch nicht viel anders als gleichgültig betrachten.“ Afta gewann ihren ganzen Mut, ihre ganze Energie wieder, sie hatte sich ausgerichtet und sagte fest, mit blühenden Augen: „Die Liebe zählt aber nicht erst die Jahre, ich habe Walthor Grajer lieb, ich will ihn auch heirathen, und darauf bin haben wir uns ein unbedachtes Versprechen gegeben. Daß ich mein Wort halte, ist sicher, und zu Euch kam ich nur, um Euch um Euer Jawort zu bitten.“ Frau Selburg wurde bei der bloßen Vorstellung, ihre Tochter habe ein Verhältnis mit dem verachteten Krämeresohn, außer sich vor Jörn. Wehend und aufgeregt lief sie mit großen Schritten und geröhstem Gesicht im Zimmer auf und ab und ließ ihrem ganzen Werg und Wroll in einer Fluth von fränkischen, bitteren Worten freien Lauf. „Nun an den Vater appellirte Afta vergebens. Wenn auch sein Herz wirklich nicht allzu schwer zu der Verbindung Afta's mit Walthor ja sagte, so übten doch seine Frau und Hans eine größere Macht auf ihn aus, als wie er sich selbst bewußt war. Endlich gelang es Frau Selburg, Afta's Gefinnung ihrem Manne als Beichtsin, unbedachtheit, Charakterlosigkeit u. hinzustellen, so daß er ernstlich böse auf seine Tochter wurde. Ohne sich zu regen, stand Afta da, mit gefalteten Händen, die Augen gesenkt; nur süßte sie, wie es ihr kälter und kälter wurde und in ihrem Innern süßte es sehend auf nach Thränen. „Bleibst Du mit in ein Kloster“, rief die Mutter außer sich, „als daß ich Dich diesem Menschen gebe.“ In Afta begann es jetzt langsam zu wühlen und zu

locken, ihre Wangen fingen an zu brennen, sie wußte es lange konnte sie nicht mehr schweigen. Da fragte der Vater endlich, sich erhebend, was nun ihr Entschluß sei. „Ihr könnt mich zwingen, Walthor Grajer zu entsagen, aber Ihr könnt mich nicht zwingen, meine Liebe, mein Herz, mein ganzes Leben von dem Gedanken an ihn loszureißen, Ihr könnt mir Walthor wohl nehmen, aber Ihr könnt ihn mir nicht tödten! Euch muß ich gehorchen und ihn verschreiben ich dafür meine Seele und meine Liebe.“ Afta hatte begeistert gesprochen, und ihre schönen, blauen Augen strahlten in edlem Feuer. „So werden wir Dich in eine Pension schicken, wo man lernt.“ „Das werden wir nicht thun“, unterbrach Selburg seine Frau und nahm begütigend Afta's Kopf zwischen seine Hände; „mein Tochtergen wird auch ohnedem folgen sein, nicht wahr?“ Da brach der Sturm los in Afta's Innern. „Ja“, rief sie in stolzem, selbstbewußtem Tone, „ich werde Euch gehorchen, aber heirathen werde ich, ich schwöre es, entweder ihn, oder niemand! Denn ich weiß, was Euch einzu und allein zurückfällt, mir Euer Jawort zu geben, nicht daß Ihr irgend etwas an dem Charakter Walthor's anzufehen hättet, oder daß seine Person Euch Hoch und Verehrung eingebracht hätte, nein, nur weil sein Vater ein einfacher Mann ist.“ Afta hatte aufgeregt gesprochen und dabei ganz vergessen, vor wem sie stand. Ueber ihre eigenen Worte erschreckend, hielt sie inne und sah auf ihre Eltern. Die Mutter war leichenblau vor Jörn geworden, und Selburg wies schweigend, mit finsterner Miene nach der Thür. Afta hatte Schlimmeres erwartet. Da ihrem eigenen Zimmer angekommen, meinte sie dann, als wollte ihr das Herz brechen. Wie unglücklich süßte sie sich doch! „Ach, könnte ich sterben“, süßte sie auf, „um nicht mehr denken und fühlen zu müssen!“ Ihr war es, als sei die ganze Welt um sie her nichts als ein tober, kalter Winter, in dem sie als einziges süßendes Wesen vergebens nach der erwärmenden Sonne schmachtete, in dem sie einen bangen, schweren Traum träumte; nicht die heißen Thränen konnten den Gießhauch erwärmen, der sie erbeben, erschauern ließ. Blühlich verstand sie auch jene Unglücklichen, die in einem solchen Momente, wo die zarten Seiten der Seele vom Verle auf zu straff gespannt werden, dieselben in freudiger Verzweiflung selbst zerbrechen, weil sie die Hoffnung auf den Meister verloren haben, der sie wieder stimmen kann. (Fortsetzung folgt.)



straÙe 53, Gustav Riffelmann, Bahngof, Gustav Steiner, Kleinholden 3, Steinbrecher u. Zaiser, Marktplatz und Schranke, eingekommen sind.

Wärders-Zinnung. In der vorgelassenen Nacht mittig im Hofhof zum Weifen Hof stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung wurden 2 neue Mitglieder aufgenommen, sowie 56 Bekllinge kontraktlich zur Lehre verpflichtet. Als neues Zinnungslokal wurde der Hofhof zum Weifen Hof gewäht. 20 Mitglieder der Zinnung haben sich erboten die Nachwaren zu einer von der Zinnung für die Unterbandtsachsaftellung zu Bernburg zu arrangierenden Kollektiv-Aufstellung zu liefern. Als Antrag ist bei dem Unterbandtsache Bernburg inunngsleitig eingebracht: Die Erhaltung einer Unterbandtsacheverfasserz.

Zur elektrifigen Stadtbahn. Die Elektrizitäts-Gesellschaft, als Wächterin der biftigen Stadtbahn, ist seitens der Telegraphenverwaltung aufgefordert worden, den elektrifigen Betrieb der Stadtbahn so lange einzustellen als die Fernspredrichtungsöffnung ist, also täglich von 11 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, weil durch den elektrifigen Betrieb der Stadtbahn die Theilnehmer der Fernspredrichtungsleitung bei den Gesprächen gestört würden. Selbstverständlich hat die Stadtbahnverwaltung dieser Anforderung nicht entprochen, vielmehr behauptet, die Telegraphenverwaltung sei nicht berechtigt, den Betrieb zu unterlagen, übrigens sei auch eine wesentliche Störung nicht zu befürchten. Gegenwärtig sind mehrere Telegraphenbeamte hier, um die Sachlage zu unterfuchen.

Die **Stromabverwaltung** löst, um die immerhin kostspielige Entnahme von Wasser aus unterer fläblicher Leitung zu meiden, jetzt beim Orte Becken, etwa eine Stunde von hier, ein Wasserwerk errichten, von dem die für den hiesigen Bahnhof nötigen großen Wassermengen entnommen werden sollen. Die bezüglichlichen Arbeiten zwecks Errichtung der erforderlichen Bauten sind ausgeführt worden, und soll demnächst mit denselben begonnen werden, mit den Ausgüchungsarbeiten ist man z. Z. noch beschäftigt.

Vom Saatenstand. Die seit der letzten Woche eingetretene wärmere Bitterung hat auf den Stand der Saaten fichtbaren Einflus ausgeübt. Freilich sind die Saaten gegenüber früheren Jahren bezüglich ihres Wachstums im Allgemeinen noch zurück und konnte sich, wie dies sonst behauptet wird, aus diesjährigen 1. Mai eine Straße noch nicht darin verfehen; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß bei einigermaßen anhaltender günstiger Witterung der Entfalten immer noch ein ergiebiger werden kann. Die Aufschauen auf die Obsterte sind im Allgemeinen, so viel sich jetzt beurteilen läßt, recht gut zu nennen. Eine alte Bauernregel, die sich im vergangenen Jahre durchaus bewährt hat, sagt: "Treibt die Giche vor der Giche, hält der Sommer große Wälsche (Ärgen), treibt die Giche vor der Giche, hält der Sommer große Bleiche." Da sich die erstere Angabe also im vorigen Jahre vollzog, die letztere aber gegenwärtig zu beobachten ist (die Giche hat schon getrieben und steht teilweise in der Blüte), so dürfte ein durrer und trockener Sommer zu erwarten sein.

Witzhandlung. Der Arbeiter St. von hier überfiel an Mittwoch früh seine von ihm getrennt lebende Ehefrau und traktierte dieselbe auf offener Straße derartig mit Schlägen, daß die Unglückliche, aus zahlreichen Wunden blutend, der königl. Klinik zugeführt werden mußte. Der rohe Patron wurde auf der Stelle verhaftet.

Theater- und Kunst-Wanderei.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 7. Mai.

Wenige Jahre sind es erst her, als an einem heißen Tage des Monats Mai im Ausstellungs-Palast die Eröffnungs-Feier der Großen Jubiläums-Kunstausstellung stattfand. Umgeben von seinen Jubiläums-Inschriftungen stand in der Mitte ein fester Schausteller, der in der Hand die Ausstellung, der damalige Königlich Preussische Bildheim in seiner vollkommen mündlichen Schönheit. Und wiederum wurde in denselben Räumen jetzt am ersten Tage eine Jubiläums-Kunstausstellung mit festerlichem Gepränge durch den deutschen Kaiser eröffnet, doch nur der Schauplatz ist derselbe geblieben, die Figuren aber sind ganz anders geworden. All die großen Neben sind demgegenüber und auf die erste Generation ist gleich die dritte gefolgt.

Doch ist hier nicht der Ort wehmüthige Reminiscenzen aufzuführen, noch wollen wir Ihnen Details der Feiern mittheilen, welche Sie sicher bereits von anderer Seite erhalten haben, sondern wir wollen gleich in medias res d. h. auf den künstlerischen Werth der "Internationalen Kunstausstellung" eingehen. Schon an letzten Dienstag hatten wir, an dem sogenannten jour de vernissage, dem "Eröffnungstag", in Folge einer Einladung des Königlich Preussischen Bildheim die Ausstellung zu besichtigen und fanden, daß dieselbe zwar quantitativ diejenige von 1884 übertrifft, qualitativ dagegen zurücksteht. Auch nach der gänglichen Fertigkeit können wir zu keinen anderen Urtheile kommen. Allerdings sind viele gute Werke vorhanden, namentlich bedeutende aber sehr wenige, und mittelwichtige und schlechte in großer Anzahl.

Von den ausländischen Nationen sind Spanien, Ungarn und Italien wohl am Besten vertreten, aber auch Belgien, Polen, Dänemark und Holland bieten viele gute und interessante Sachen. America hat jetzt, wohl nicht zur Freude der Künstler der alten Welt, eine ganze Anzahl von Meistern aufgenommen, die eben erst von Amerika her herbeigekommen zu sein scheint. Seltene Gemälde, "Opfer der Jugend", welches in drei Abschnitten die Schöpfung einer Jungfrau durch einen Kometen in Wätsch decenter Weise zeigt, ist ganz vortrefflich gezeichnet und warm empfunden. Nur mißliche heftige Seitenlicht haben, da der dritte Theil durch die schlechte Beleuchtung nicht im Ton erscheint. In der Ausstellung der deutschen Künstler hat Düsseldorf und München Berlin wieder geschlagen. Besonders unter den Gemälden der Düsseldorfer Künstler finden wir einige Werke heutiger Maaßstab. Das hier Gesagte gilt aber nur von Gemälden; denn in der Sculpturen-Ausstellung, welche diesmal außerordentlich reichhaltig ist, nimmt Berlin den ersten Platz ein. Besonders treffliches haben Geisler, Wendt und Witz Klein geliefert; von Geislers ausgefellen ist Artur Weiten viel und besonders seine "Bewanderte Nymphe" auf

Anfang. In der verfloffenen Nacht machten sich junge Leute einen "Schurz", indem sie verfluchten, einen einen Wauererfler an der Post zu beschädeln. Die Wächter der öffentlichen Ordnung wurden jedoch auf das Treiben der Verzeßenden aufmerksam und führten dieselben nach der Polizeiwache.

Ein jähmerlicher Unglücksfall. der das Leben eines hoffnungsvollen jungen Mannes forderte und denselben jah dem Dablein entriß, ereignete sich gestern Nachmittag. Söhne angelehnter hiesiger Bürger begünstigt sich in einem an der Saale gelegenen Parke mit Kugelschießen mittelst eines Leßpistols, als plötzlich einer der Beschäftigten in einem mit dem Worten: "Was ist mit mir?" zusammenbrach. Das Leßpistol hatte sich durch einen nicht aufgeführten, unglücklichen Zufall entladen, und die Kugel war dem Betroffenen selbwürts in die Lunge gefahren. Als die Kameraden in Folge des Ruises herbeieilten, fanden sie den Verletzten als Leiche vor. Der unglückliche Schmerz der betroffenen Familien löst sich in Worte nicht leben.

Unfälle. Von einem recht bewaunsworthen Mißgeschick wurde am Dienstag Abend in der Bucherstraße die Gattin des Herrn Pastors W. von hier betroffen. Dieselbe kam beim Ueberfahren des Rumpfeines zu Falle und erlitt einen Beinbruch. In einer Maschinenfabrik an der Werberstraße verunglückte am Dienstag der Eisenreifer J. von hier. Derselbe wollte einen Treibriemen auf die im Gange befindliche Welle legen, gerieth dabei aber zwischen Riemem und Welle und wurde mit emporgeworfen. Bei der ärztlichen Untersuchung ergab sich, daß der Mann einen Armbruch erlitten hatte. Bei seiner Beschäftigung auf dem Bautrain eines Neubaus an der Bucherstraße fiel am Mittwoch Vormittag dem Arbeiter St. von hier ein aus der Höhe der ersten Etage herabstommender Stein auf den Kopf. Der Mann wurde erheblich verletzt und mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden.

Provant und Reih.

Magdeburg, 7. Mai. Soeben hat hier eine polizeiliche Untersuchung bei 25 bekannten Soldatemeistern und in der Expedition der "Vollstämme" stattgefunden. Dieselbe sollte Material für eine angebliche Verbindung der hier und in den Vorstädten bestehenden (soldatemeisterrlichen) Arbeitervereine liefern. Im Anschlus daran wurden sämtliche 5 Arbeitervereine und der Metallarbeiterverein polizeilich geschlossen.

Wolmitz, 6. Mai. Dem Schmiedemeister Pütz aus dem benachbarten Colbitz lag vorgehen beim Schmieden ein Säckchen Eisen in das rechte Auge. Da geeignete ärztliche Hilfe nicht am Orte war, verrieterte die Witwe, daß es sich um der Hölle einen Fall handelte, wohin sich der unglückliche Mann erst heute begab, entfernt werden mußte.

Lehrberg, 6. Mai. Ein belagener Unfall ereignete sich gestern Abend in einem nahen Steinbruch. Der Vorarbeiter Schmidt, von hier wollte eine Dynamitpatrone in ein Sprengloch fällen, als die Patrone nicht richtig in Folge einer Reibung plötzlich explodirte. Der über das Sprengloch gehende Mann wurde zu Boden geschleudert und erlitt an den Händen und im Gesicht so erhebliche Verletzungen, daß ein hinzugezogener Arzt die Ueberführung des Unglücklichen nach der Hölle für nicht mehr erachtete.

Wittenburg, 6. Mai. Im gestrigen Abend fiel der Braugeheiß Döring in einen Keßel heißen Wassers und verbrühte sich derartig, daß er nicht einmal transportfähig war. Der junge Mann, an dessen Auskommen man zweifelt, ist seit kurzer Zeit verheirathet.

Seiffersdorf, 6. Mai. Wie gefürchtet ist, feine Kinder mit starken Gegenständen spielen zu lassen, zeigt folgender Unglücksfall in dem nahen Geisler, wo mehrere

auch in leinem "Erwachen des Frühlings" ist der Ausdruck vorzüglich gelungen, nur ist leider die Abromung schlecht. Sogenannte Sentenzen-Bilder, wie sie die über Ausstellung in Weitz's, "Die Weidensmiden", "Hortomben", "Dorm in Weitz" und "Kammy's", "Die Wälsche", "Beim letzten diesmal dämlich, doch wird sich das Publikum vielleicht selbst derartige stams machen. Leider hat auch die Spital-Wahl wieder zahlreiche Vertreter aufzuweisen. Ueberall findet man derartige Entfalten erregende Sujets, als ob es nicht auch einen Realismus des Schöns.

Für heute wollen wir Ihnen nur noch einige Bilder, welche unsere Aufmerksamkeit besonders erregt haben, nennen und dann in unterm nächsten Besuche die ausführliche Kritik über die "Internationalen Kunstausstellung" bringen. Es hind dies in der Düsselbörger Abteilung: Schönders' "Die Begleitenden" ist eine demnach wohl am Besten gezeichnete, ferner das Portrait einer alten Dame von Paula Wonne und besonere eines kleinen Mädchens mit Hund von Friedrich Bergin, sowie Wauter's "Ein Gast im Herrenhau". Von Münchenern: Paul Hader's "Die Romme", Franz von Venad's Portrait einer alten Dame, "Wälschen's Blind" und "Wälschen's So groß". Von Ausländern: verschiedene Bilderbilder der spanischen Gräfin de Danelos, ein Damen-Portrait von Cosas (Barcelona), ferner eine Landschaft des Holländers du Chatel, sowie "Vocation" des Belgiers Geels, Zästen ist durch Tito, Mählig, Delleoni, Perilli und andere gut vertreten, hingegen durch Böhren, Spahn, mit besonere: Polen durch Mateo und Anes.

Doch für heute genug der Kunst, denn die hier jetzt so furchtbar vertretenen Opfer verlangt auch ihr Recht. Man spielt dieselbe augenblicklich an drei Stellen: im Durchgange, bei Kroll und im Düsselbörger Schauspielhaus. Dieses letztere hat mit dem Schicksal der Bode'schen Oper aber mit gutem Vergleichen auf seine Leistungen zurückzuführen. Verständlich in den Hölle, gut in seinen Leistungen, hatte die Oper einen entscheidenden Erfolg zu verzeichnen. Die Zeit des Bestehens war leider zu kurz, um einen eigentlichen Weltfirt der Kräfte zu Stande zu bringen, aber aus der besten zu belagere Wälsche, aber was wir hürten, kann gut und gesellig, im Rahmen einer breiten Beschäftigung, welche sich für das Verständnis des Volkes am besten eignet. Weber Verdi und vor Allem Lortzing das waren die Meister, deren Werte hier gepflegt wurden. Wir vermüthen zu unterm Bestehen, obgleich dessen Hilfe eine Spieloper um ihre besten Tage kommt.

Um to mehr wird er bei Kroll gepflegt. Allerdings "Figaros Hochzeit", die letzte Veredlung des Spielplans, genügt im Allgemeinen weder den Anforderungen, welche man an eine nur halbwegs mittelmäßige Aufführung stellen darf. Die Kräfte sind an der Darstellung der Bode'schen Wälsche sich alle erfindliche Mühe an, die Oper zu Grunde zu richten. Bei der Bedeutung, welche ihre Hölle innerhalb des Zusammenhanges einnimmt, ist das bekanntlich möglich. Eine solche Sullanne ist in einem Kunstnstitute von der Bedeutung desjenigen am Königsplatz überhaupt unanßahlich. Die übrigen

Kinder mit einem Belle hielten; besonders ähnte sich ein fünfjähriger Knabe im Soldaten. Auf einmal erishte ein lauter Schreieschrei, von einem 1 1/2-jährigen Kind ausgehenden, welchem, wie man bei der Untersuchung fand, durch einen Weisheit ein Finger von der Hand abgetrennt worden war. Der Knabe, 6 Monate alt, der den besagten Knaben erschänkte hat, der etwa 18-jährige Sohn der Frau Knopf aus Sieberstraße Zöll. Die 16-jährige Schwester derselben wurde heute von dem herannten Gebornen Dankemeier verhaftet und in das hiesige Polizeigefängnis abgeführt.

Wälschen, 6. Mai. Ein in Bayern geborener "Sundevasser" innerhalb des hiesigen Gerichtsbezirks wurde gefangen rüh der Leohnm einer 20 Jahre alten weislichen Person, die anscheinend freiwillig den Tod im Wasser geludt hat, aufgefunden und polizeilich aufgehoben.

Wälschen, 6. Mai. Ein Morbanfall aus Nahe wurde hier dieser Morgen durch den Notar Anton von einem gewissen Johann Lang, Wälschenbader aus Strauburg, 21 Jahre alt, ausgeübt. Lang forderte von Anton kein Erbe zurück, welches sein Vater in einem Prozes gegen den Notar an diesen verloren hatte. Auf die Beyerung des Notars das Geld zurückzusetzen, ließ Lang einen Revolver auf Anton ab; die Magfestellen des Notars, die den Schuß gehört hatten, elten herum und drangen auf den Angreifer ein, so daß ein zweites Schuß durch das Fenster ins Freie drang, ohne Jemand zu verlegen. Durch den ersten Schuß war Herr Anton am linken Unterarm verletzt worden. Der Notar, welcher sich vertheidigen wollte, schrie fort: "Hörst du, der Notar, der Notar, der Notar!" und wurde in dem "Altershauch" der Grube "Gerhard" durch eine Explosion schlagernder Wetter acht Verletzte geföhlet.

Wälschen, 7. Mai. Gestern Nachmittag sprang eine Junge Dame in unmittelbarer Nähe der Kettenschleife in den Hauptkanal und erkrank. Der Verunglückten wurde polizeilich aufgehoben und nachmals in der Todten die 30 Jahre alte Tochter eines hiesigen Privatmanns recognoscirt. Das Motiv der That dürfte in Gefühlsstörung zu suchen sein. — Wegen des Verdachts, sich des im § 176 Abs. 1 des Strafrechtsbuchs gedachten Verbrechens gegen das eigene, nicht löbliche Diensthöndchen in Nachbarschaft in Neuburg begangen und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert. — Während der letzten Abende ist es wiederholt vorgekommen, daß Damen beim Raubausgehen von einem Unbekannten bestohlen worden sind, der, wenn er abgehandelt wurde, sich dadurch zu rächen versuchte, daß er mit einer Schere die Kleider der Damen zerriss. Der unverschämte Patron ist ungefähr 26 Jahre alt, 1,65 Meter groß, von schmächtiger Natur, hat feinen, hellblonden Schnurbart und scheint ein Schnelbengel zu sein.

Wälschen, 8. Mai. Ein Kolossale nahe dem Anneling-metzers wurde gestern Vormittag, auf einer Bank sitzend, ein unbekannter, anständig gekleideter Mann angegriffen, der sich durch einen Schuß in die Brust geföhlet hatte. Der Todte ist ungefähr 40 Jahre alt, hat dunkele, lange Haare und blonden Schnurbart, trägt amnestische Sommerkleider, schwarzen Kammgenwurf mit der Firma: Schneider Gehe Halle, graue, schwaargelegte Hose mit der Firma: Schneider Wلمان Halle, und schwarzen Hühls mit der Firma: Nicolai Halle. Die Wälsche des Todten, der den Eindruck eines Bekannten macht, ist O. T. gezeichnet.

Wälschen, 7. Mai. Heute Nacht ist hier an dem unteren Theil des Oberst-Leutnant Prager vom jüdischen hiesigen Fuß-Artillerie-Regiment ein Raubmord verübt worden. Derselbe wurde mit durchschnittenen Falle in einer Einladng vor dem Bett lebend aufgefunden. Die Uhr und die Geldbörse fehlten, von dem Täter hat man keine Spur. Dem "W. T. B." zufolge geht die Schnittwunde am Halse bis zum Mäldar. Neben dem Ermordeten, welcher nach der Darstellung des "W. T. B." im Bette lag, fand sich ein abgedrogener Hammer vor. Offenbar sei der Offizier, in der Nacht überfallen, nach einiger Gegenwehr durch Hammerschläge auf den Kopf bestürzt und dann durch den Schmit in die Hölle geföhlet worden. Die gerichtliche Untersuchung ist sofort eröffnet worden. (Med.)

Wälschen, 7. Mai. Der offizielle Saatenbericht lautet, daß in ganz Bayern die Umarmung des Wintergetreides und des Mees infolge Mädelraubes und der Mädelinfälle infolge Frostschadens nöthig sei. Der Frostschaden sei durch die kalte April-

Kräfte boten anhängige Leistungen, denen man sich erfreuen durfte, ohne zu einem besonderen Maß von Stimmung erhoben zu werden. Man muß die Aende bei Kroll nämlich gewissenhaft trennen in solche, worvon die eigentlichen Mitglieder auftraten und in Gastvorträgen. Die beiden Schwänen Lehmann und Francesco d'Andrade betreten noch immer die Rollen derselben. Paul Kroll wird zwar diesen ersten Kräfte als Mann seiner berühmten Frau beigeißt, einem Werke, das geföhlet er jedoch zu keiner Hölle überlegen, er hat ein Werk, das heißt sein "Ereignis in Valenys's "Zülin". Das Spiel war überladen, ohne charakteristisch zu sein, die Stimme wurde den Anforderungen nicht gerecht. Auch Will Lehmann hatte als Nacha seine glücklichen Erfolg. Ihrer Natur fehlt die Leidenschaftlichkeit. Die Rollen der beiden Schwänen Lehmann und Francesco d'Andrade hatten über diesen Schermentand nicht hinweg. Ungleich besser gefiel uns ihre Schwägerin Marie als Prinzessin. Die Hauptkräfte für die Oper bei Kroll ist aber Francesco d'Andrade. Der Besail, welchen er findet, wurde selbst hier die vornehmste Primadonna für ein festes sein. Sein Don Quixote war allerdings auch eine Leistung, in welcher es ihm augenblicklich nicht an Mädeln mangelte.

Mit dem Beginn des Mai schonnd das Victoria Theater aus der Reihe der hauptsächlichsten Bühnen. Am denselben fünfzig ist ein Glück zurückgeführt, welches wohl einer gründlichen Behandlung werth wäre. Derorgang aus dem ehemaligen Königsbühnen-Theater, also jeder alten Bühne, wo die Sonntag und Bedmann ihre größten Triumphe feierten, hat das Victoria-Theater sofort an ein gewisses Interesse rechnen dürfen. Die Erwartungen, welche man gebet, ist nur von Zeit zu Zeit entprochen worden. Dazwischen lagen Enttäuschungen, in welchen es um die Bühne wenig zu thun war. Andere zeigten allerdings eine höchste Mühe bestehen. Hier lang die Artot zuerst ihre Hofne, um dann ihren Siegeslauf durch die Welt anzutreten, hier wurde Hoffi zum Vorbild für die geblühten Schloßprende-Darsteller der augenblicklichen deutschen Bühne, in welchen es um die Bühne wenig zu thun war. Andere zeigten allerdings eine höchste Mühe bestehen. Hier lang die Artot zuerst ihre Hofne, um dann ihren Siegeslauf durch die Welt anzutreten, hier wurde Hoffi zum Vorbild für die geblühten Schloßprende-Darsteller der augenblicklichen deutschen Bühne, in welchen es um die Bühne wenig zu thun war.

Mit dem Beginn des Mai schonnd das Victoria Theater aus der Reihe der hauptsächlichsten Bühnen. Am denselben fünfzig ist ein Glück zurückgeführt, welches wohl einer gründlichen Behandlung werth wäre. Derorgang aus dem ehemaligen Königsbühnen-Theater, also jeder alten Bühne, wo die Sonntag und Bedmann ihre größten Triumphe feierten, hat das Victoria-Theater sofort an ein gewisses Interesse rechnen dürfen. Die Erwartungen, welche man gebet, ist nur von Zeit zu Zeit entprochen worden. Dazwischen lagen Enttäuschungen, in welchen es um die Bühne wenig zu thun war. Andere zeigten allerdings eine höchste Mühe bestehen. Hier lang die Artot zuerst ihre Hofne, um dann ihren Siegeslauf durch die Welt anzutreten, hier wurde Hoffi zum Vorbild für die geblühten Schloßprende-Darsteller der augenblicklichen deutschen Bühne, in welchen es um die Bühne wenig zu thun war. Andere zeigten allerdings eine höchste Mühe bestehen. Hier lang die Artot zuerst ihre Hofne, um dann ihren Siegeslauf durch die Welt anzutreten, hier wurde Hoffi zum Vorbild für die geblühten Schloßprende-Darsteller der augenblicklichen deutschen Bühne, in welchen es um die Bühne wenig zu thun war.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Mk. 7,200,000 Actien-Capital.
Mk. 1,355,000 Reserven.

Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir neben der Verwaltung von Werthpapieren sogenannter offener Depôts auch die Aufbewahrung geschlossener Werthstücke, enthaltend Effecten, Dokumente, Pretiosen etc. übernehmen, zu deren Unterbringung in unserm Trezor geeignete Räume vorhanden sind. Prospective bitten wir an unserer Kasse in Empfang zu nehmen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

Das aus der Mitte der Bürgerschaft hervorgegangene Comité zur

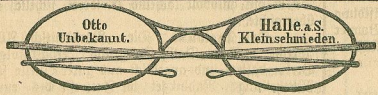
Ausstattung des 20. Abgeordnetentages des Deutschen Kriegerbundes

gibt hierdurch bekannt, dass qu. Sammlung **Sonnabend, den 9. Mai**, abgeschlossen werden wird.

Da, dem Vernehmen nach, die in Umlauf gesetzten Sammlungslisten nicht jedem Freunde der Kriegervereinsache in hiesiger Stadt vorgelegen haben, so wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass Geldbeträge zu dem gedachten Zwecke gleichfalls bis zum künftigen Sonnabend in den Geschäften der Herren:

Paul Mertens, Hospitalplatz 1,
Gustav Moritz, grosse Steinstrasse 53,
Gustav Bisselmann, Bahnhof,
Gustav Steckner, Kleinschmieden 3,
Steinbrecher & Jasper, Marktplatz 1 u. Scharng. 1 noch entgegengenommen werden.

Halle a/S., den 4. Mai 1891. Das Comité.



Brillen — Klemmer

von 1 A an, mit den feinsten Krystallgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei

Otto Unbekannt,

Werkstatt u. Lager f. mathem., physikal. u. opt. Instrumente, Kleinschmieden gegenüber, neben der „Forelle“.

W. SPINDLER

Färberei

für **Kleider und Möbelstoffe** jeder Art,
Färberei und Wäscherei
für **Federn u. Handschuhe.**

HALLE
9. Am Markt 9.

Färberei.

Julius Becker,

Bank-Geschäft,
Alte Promenade 4c,
nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.
An- u. Verkauf von Werthpapieren,
Einlösung von Coupons,
Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.

Bezirk des Königl. Eisenbahn Betriebsamts (Wittenberge Bspitz).

Umbau Bahnhof Halle.
Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten für das Wasserwerk bei Weissen ist zu vergeben. Preisverzeichniß, Bedingungen u. Zeichnungen sind gegen vorherige und bestellgültige Einzahlung von 2 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Befolgung der anerkannten Bedingungen zu stellen und mit der Aufschrift „Angebot auf Ausführung von Erd- und Maurerarbeiten“ bis zum **25. Mai 1891, Vormittags 11 Uhr** an uns einzuwenden.

Inchlagfrist 3 Wochen.
Halle a/S., den 25. April 1891.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Leipzig).

Auktion.

Sonnabend, den 9. Mai cr., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich **Geißstraße 42** hier zwangsweise:

1 Waarenregal, 2 Ladenstühle, 1 Krummregal, 2 Kleidersecretäre etc.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Amateur-Photographen.

Trockenplatten, Aristopapier sowie alle Chemikalien und Lösungen empfiehlt
Georg Zeising,
Gr. Ulrichstraße 62
am Kleinschmieden.

Bei besonderer Umständen halber beabsichtigt ich meine sehr gut verzinslichen, nahe der Magdeburgerstraße und den Königl. Klünken gelegenen 3 Grundstücke preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verk. Das eine hat Thorfahrt, großen Hof mit geräumigen Niederlagen und Werkbalken, eignet sich daher sehr gut für Engros-Geschäfte; die beiden anderen Häuser haben jedes Thorfahrt, Hof und großen Garten.

Gef. Offerten von Selbstkäufern werden unter **G. C. 2273** an **J. Barek & Co.** erbeten.

la. reines Roggenbrot la. Weizenroggenbrot, verbessertes Grahambrot, aus der Leipziger Brodfabrik

empfehlen
Franz Krug Nachf.,
Hauptstraße 12/13.

Getragene Herren- u. Damen-sachen, Betten, Möbel kauft und zahlt gute Preise
Frau Hohmann, Dachrigg. 14.

Braunschweiger Gemüse-Conserven

zu herabgesetzten Preisen:
Rheinische Compotfrüchte,
in Gläsern und Dojen.

Goch's Altrach Caviar per Pfund 10 Mk.,
Fettiger Rheinlachs
Stiel-Schlei-Bücklinge
Sprotten u. Flundern
Sardinen in Del,
Hollmäpfe,
Rühb. Ohnenmantel
salat,
Summer,
in Dojen à 1,60 Mk.

Feinste Cyprah-Tafelbutter per Pfund 130 Pfg.
Pumpenöl,
verschied. Sorten Käse empfiehlt
Joh. Friedr. Coester
(S. Pollak Nachf.),
Leipzigerstraße 24.



Den verbesserten streichfertigen Anoleum-Fußboden-Glanz-Lack

mit Farbe, der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften schon seit Jahren genügend bekannt ist, erhält man à 1 Kilo-Flasche incl.

2 Mk. nur allein in folgenden Niederl. in Halle a.S.:
Adler-Dragerie v. A. Steinbach, Königstraße 16.
Alb. Schlüter Nachf. (G. Uber), Große Steinstraße 6
G. Osswald, Geißstraße 36 b.
Felix Stoll, Gr. Brunnenstraße 2.
Getragene Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Wintermäntel, altes Gold, Silber, ganze Nachlässe, Wäsche, Betten etc. kauft und zahlt hohe Preise
Renner,
Leipzigerstraße 44.

Selters- und Sodawasser, sehr reichhaltig an Kohlensäure,
Moussirende Limonaden, angenehmes Getränk.
Mostrieh in Tafeln u. Flaschen offerirt billigt bei Haus
A. Ditcher,
Mineralwasserfabrik, Könnigstr. 6

Remus & Comp., Uhrmacher
Halle, Bernburgerstr. 1
Beste und preisw. Reparaturwerkstatt. Garantie. Jede angegeb. Reparatur, auch die weit. Entfernung, w. abgeh. u. fr. zurückbef. Regelmäßige Zimmeruhren Aufz. w. gern angenommen.
23. Gräfsweg 23.
Die best. Kuckhuck, vorz. i. Geism. a. Wbl. 55, 60 u. 80 J., empf. F. Starke.

● Eine Aufwartestraße für die Frühstunden wird gef.
● **Otto Westphal,**
Kanaenerweg.

In der Nähe des Rathes Keller-Neubaus, wird für einen einzelnen Herrn sofort 1 Wohnzimmer mit Bett gesucht. Offerten befördert die Expedition dieser Zeitung unter **D. 1000.**

Wohnung: 3 Stuben, 2 K. nebst Stallung zu 20 Pferden sowie zugehörigem Futterboden, großem Hofraum, (1600 Mk. Mietz.) ist 1. Juli zu vermieten. Näh. **Wersburgerstr. 39.**
C. Doentz, Zimmermeister.

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**

Neuer Spielplan!

Miß La Sa, Dr. Sylvester und **Miß La Sa, Bravour** Lustgymnastiker an strengem Tragen.
Familie Leopold, Parterre-Altboten. — **Brothers Perry** und **Edward, Clowns.** — **Miß Stephanie,** Draghtleikünstlerin und Angelläuferin. — **Fräulein Ellen Grossy,** Pieder- und W. algerängerin. — **Herr Adolf Wachs Jacobi,** Gelangshumorist und Geparatier-tomiter.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Neues Theater.

Sonnabend, den 9. Mai cr., Zweite und vorletzte Soirée, und Sonntag, den 10. Mai unwiderrüflich letzte Soirée.

Stettiner Quartett- und Couplet-Sänger.

Herren:
Hippel,
Haeckel,
Meynel,
Pietro,
Britton,
Eberius
und
Schrader.

Sehr reichhaltiges Programm.
Anfang 8 Uhr, Entrée 50 Pfg. Es finden beidemal nur noch die beiden Soirées statt.

Vom 12. Mai ab imple ich jede Woche von Dienstag bis Freitag Nachmittags 2—3 Uhr mit **Käberlymphe.**

Dr. P. Herzfeld,
Schmerstrasse 13.

Imple bis auf Weiteres jeden Mittwoch und Sonnabend 3 Uhr mit **Käberlymphe.**

Dr. Bäumlner.
Nach 15jähr. Thätigkeit in hiesiger Gr. Ulrichstraße 36 II (Goldenes Schiffsden) als

homöopath. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Sprechstunde 8—11 und 3—4

Dr. med. Danekert.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell
Reuter's Bureau,
Dresden, Oster-Allee 35.

Ein Korallenring ist von der Barfüßerstraße bis zur Poststraße verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben **Wersburgerstr. 39, pfr.**

Statt jeder besonderen Anzeige. Heute Abend gegen 6 Uhr entriß uns ein plötzlicher Tod unsern geliebten braven Sohn **Erich.**

Halle a. S., d. 7. Mai 1891
Dr. Hochheim und **Frau**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Heute früh 1/9 Uhr starb nach längerem Krankenlager unser innigstgeliebter **Otto** im Alter von 17 1/2 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten
E. Busch und **Frau.**
Halle, den 6. Mai 1891.

Verlag und Druck von H. Krichbaum in Halle Expedition des „Halle'schen Tageblattes“ Große Ulrichstraße 13, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

